

Vermischte Notizen.

Mr. Elie de Beaumont und die neuere Wissenschaft. In der Sitzung der Académie des sciences de Savoie am 14. December 1871 übergab, wie wir dem im „Courrier des Alpes“ (Chambéry, 23. December 1871) enthaltenen Sitzungsberichte entnehmen, Herr Louis Pillet einen geharnischten, wohl motivirten Protest gegen die von Herrn E. de Beaumont in dessen „Note sur les roches, qu'on a rencontrées dans le creusement du tunnel des Alpes occidentales entre Modane et Bardonnèche“ (vgl. Verhandl. Geol. R. A. 1871, p. 365) über die Geologie der westlichen Alpen entwickelten Ansichten. Herr Pillet constatirt, dass der Standpunkt Herrn de Beaumont's noch genau derselbe sei, wie 1828, in welchem Jahre der vielgenannte Pariser Geologe bekanntlich die Entdeckung gemacht zu haben meinte, dass für die Alpen die andrerwärts erkannten Grundsätze der Geologie nicht gelten, und dass in denselben die Anthracit führenden Schichten jünger als die liasischen Belemniten-Schichten seien. Das „Räthsel von Petit Coeur“ ist in der That längst und völlig durch rein locale Störungen gelöst; die Wissenschaft ist darüber einstimmig zur Tagesordnung übergegangen und es kann ihr nicht zugemuthet werden, neuerdings auf einen glücklich überwundenen Standpunkt zurückzukehren. Herr E. de Beaumont ignorirt auffallender Weise die zahlreichen seit seiner ersten diesbezüglichen Arbeit vom Jahre 1828 über Savoyen erschienenen Arbeiten, welche die normale Reihenfolge (Anthracitformation, Trias, Lias mit Belemniten) festgestellt haben und behandelt die von der Gesamtheit der übrigen Geologen nicht nur in Savoyen sondern in den ganzen Alpen anerkannten und streng nachgewiesenen Thatsachen als eine „paradoxe Hypothese“.

Die savoyische Akademie schloss sich unbedingt dem gerechten Proteste Pillet's an. Herr Chamoussat gab hierauf eine kurze historische Recapitulation der in den letzten 40 Jahren in Savoyen gemachten Fortschritte in der geologischen Kenntniss des Landes und wies schliesslich darauf hin, dass man in consequenter Durchführung der Ansichten Beaumont's zu einer ganz verkehrten Reihenfolge der alpinen Formationen bis einschliesslich der Nummuliten-Schichten gelangen würde, derart, dass die carbonischen Bildungen in den Alpen die jüngste, die Nummuliten-Schichten die älteste der fossilführenden Formationen darstellen würden.

Inoceramus aus dem Wiener Sandstein des Kahlenberges. Bekanntlich hatte seiner Zeit der Fund eines *Inoceramus* im Wiener Sandstein des Kahlenberges unter den Belegen für die Zuthellung des „Wiener Sandsteines“ zur Kreideformation eine hervorragende Rolle gespielt. Als späterhin wiederholt neuere Daten für das tertiäre Alter des Wiener Sandsteines sprachen, so verloren in der Meinung mancher unserer Geologen die älteren Angaben über das Vorkommen von *Inoceramen* im Wiener Sandstein um so mehr an Gewicht, als die betreffenden Beweisstücke in unseren Sammlungen nicht zu finden waren und als unter den Gesteinen des Kahlenberges Kalke vorkommen, welche durch einen eigenthümlichen, concentrisch schaligen Bruch das Aussehen von *Inoceramus*-Schalen affectiren. In den letzten Tagen jedoch wurde in unseren Sammlungen der lang vermisste zweifellose *Inoceramus* vom Kahlenberge wieder aufgefunden. Herr Bergrath D. Stur, unter dessen Fürsorge unser Museum steht, theilt hierüber das Folgende mit:

„Der *Inoceramus* wurde, wie auf dem Gesteinstücke geschrieben steht, von dem verstorbenen Maler G. Petter im September 1848 gefunden und am 29. Juni 1853 an unsere Sammlungen übergeben (s. V. R. v. Zepharovich: Verzeichniss der Einsendungen. Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanst. 1853, IV. p. 657).

Der Fund wurde im Thälchen zwischen dem Kahlenberge und Leopoldiberge gemacht, und bekanntlich hat Director Dr. Fr. Ritter v. Hauer an der erwähnten Stelle noch ein zweites Bruchstück eines *Inoceramus* gefunden, welches heute leider noch nicht vorliegt.

Das in Sprache stehende Stück wurde damals nebst einigen Petrefacten aus dem Lemberger Kreidemergel von Nagorzany, die gleichzeitig übergeben wurden, in eine Lade, die nach der Aufschrift vorzüglich aus Amerika stammende Mineralien enthielt, gelegt, welcher Lade ich bisher als solcher, die mit fremden

Mineralien angefüllt ist, eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken nicht Gelegenheit hatte, so dass der Fund erst jetzt wieder bemerkt wurde.

Das betreffende Stück umfasst circa 2 Quadratzoll Fläche und enthält einen namhaften Theil einer Inoceramuschale im Abdruck. Die Schale ist concentrisch gestreift und die Streifen selbst sind schwach wellig — wonach das betreffende Schalenstück wohl dem *Inoceramus Cuvieri* Sow. angehören dürfte.

Es möge hier noch eine weitere Nachricht angefügt werden, die wir unserem Correspondenten Herrn Redtenbacher verdanken, dass in der nicht näher constatirten Gegend des Kahlenberges in der Umgebung von Weidlingau im vorigen Herbst ein Cephalopode gefunden wurde, dessen Erhaltung es im Zweifel lässt, ob er zu *Crioceras* oder zu einem andern Geschlechte der *Ammonoiten* gehöre.

Purbeckschichten in Südfrankreich. In der Sitzung der Société géologique de France vom 18. December 1871 theilte Hébert mit, dass Lory im mediterranen Jura Frankreichs von Echaillon bei Grenoble bis Belley und Yenne in Savoyen über den weissen Kalken mit *Terebratulita moravica* mächtige Kalkmassen gefunden hat, in deren obersten Lagen den echten Purbeckschichten entsprechende Stüsswasserablagerungen auftreten. Wir müssen noch genauere Daten über diese äusserst wichtige Entdeckung abwarten, können aber schon jetzt darauf hinweisen, dass dieselbe einen directen Beweis für die schon von Zittel vermuthete Gleichzeitigkeit der Purbeckschichten und des oberen Tithon zu bieten scheint.

Die Oesterreichische Expedition nach dem Nordpolar-Meer. Ueber die Vorbereitungen zu diesem wichtigen Unternehmen enthalten die Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft, sowie auch die Tagesblätter der Residenz so eingehende Mittheilungen, dass wir uns hier wohl darauf beschränken dürfen, der lebhaften Theilnahme Ausdruck zu geben, welche dasselbe auch in unserem Kreise hervorruft. Für speciell geologische Forschung ist nach zwei Richtungen vorgesorgt; erstlich dürfen wir von einem der Leiter der Hauptexpedition, Herrn Oberlieutenant Payer, der schon bei seiner letztjährigen Fahrt aus Grönland die wichtigen in der vorliegenden Nummer unserer Verhandlungen beschriebenen Fossilreste heimbrachte, interessante Beiträge auch zur geologischen Kenntniss der zu berührenden Polarländer erwarten; überdies aber wird Herr Graf Hans Wilczek, durch dessen nicht genug zu rühmende Liberalität in erster Linie die Oesterreichische Nordpolar-Expedition ermöglicht wird, dieselbe selbst bis Spitzbergen begleiten. Als Reisegefährten für geologische Forschungen hat Graf Wilczek Herrn Hanns Ilöfer engagirt, der, seit er im Jahre 1868 aus dem Verbands unserer Anstalt schied, als Leiter der Bergschule in Klagenfurt mit grösstem Erfolge thätig ist.

Literaturnotizen.

G. St. J. Cocchi. Descrizione Geologica dell' Isola d' Elba. (Aus den Memorie etc. del R. Comitato Geologico d' Italia Vol. I. p. 143—301.)

Der Verfasser, welcher bereits in den Nummern 2 und 3 des ersten Jahrganges (1870) des Bolletino eine Übersicht der Stratigraphie der Insel Elba veröffentlichte, gibt hier eine ausführliche Darlegung der Beobachtungen und Resultate, zu welchen ihn seine in Begleitung der Herren Grattarola, Alessandri und Momo unternommenen, geologischen Aufnahmstouren und Studien führten.

Die Abhandlung, welcher am Schluss ein ausführliches Verzeichniss der über Elba vorhandenen geologischen, mineralogischen und bergmännischen Literatur beigefügt ist, zerfällt in drei Abschnitte.

Der erste dieser Abschnitte gibt eine geologische Specialbeschreibung der Insel, welche sich sehr eng an die durchgeführten Reisetouren anschliesst und die dabei gemachten Beobachtungen registrirt. Es ist dabei der östliche Theil der Insel, welcher der interessantere und durch seine Eisenerzmassen besonders wichtige ist und von dem allein auch bereits die geologisch colorirte Karte beiliegt, vorzugsweise berücksichtigt; in dem centralen und dem westlichen Theile der Insel sind, sowie auch im östlichen Theile, vorwiegend die Küsten- und Hafeneinschnitte besucht worden, dagegen kommen hier noch weniger als im östlichen Theile der Insel Punkte aus dem Innergebiete zur Besprechung, was wohl seinen Grund in der grösseren geologischen Einförmigkeit dieser Theile haben mag. Ein Überblick